

Urs Hirschi

Achtung Hochstapler

Komödie für Senioren

Besetzung 5D/5H

Bild in Andeutung

«Werum muess hüt alls uf Änglisch gseit sy? I bi nume i d Primarschuel.»

Hugo Hürzeler hat viele Namen und noch mehr Probleme. Kürzlich wurde ihm der Fahrausweis wegen Trunkenheit am Steuer entzogen. Nun muss er auf den Öffentlichen Verkehr umsteigen. Aber wie löst man ein Billett, wenn der Schalter geschlossen ist? Je mehr sich Hürzeler in der Öffentlichkeit zeigt, desto grösser ist die Gefahr, dass ihn jemand erkennt; denn er hat schon viele übers Ohr gehauen. Sein Lebensstil ist aufwändig und der Schuldenberg wird von Monat zu Monat grösser. Statt das Problem an der Wurzel zu packen, ergaunert sich Hugo mit immer dreisteren Tricks neues Kapital, das jedoch wegschmilzt wie Schnee an der Sonne. Bis er eines Tages den Bogen überspannt und schliesslich vor dem Richter Rechenschaft ablegen muss. Im Gefängnis hat er Zeit und Musse, über seine Zukunft nachzudenken. Alte Ganoven ändern sich auch hinter Gittern nicht. Darum: ACHTUNG HOCHSTAPLER.

«Rächtha und Rächtübercho sy zwöiergattig Schueh.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 0.31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet **dies gilt auch für Computerdateien..**
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas «Gegebenes» hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.» Rudolf Joho

Personen

<i>Hürzeler (145)</i>	alias Roger, Hochstapler
<i>Romy (143)</i>	Elsi Binggeli, Hochstaplerin
<i>Dr. Oppliger (26)</i>	Arzt/Ärztin
<i>Marti (48)</i>	Gerichtspräsident/in
<i>Irma (52)</i>	Kursteilnehmer/in, Patient/in
<i>Huber (23)</i>	Kursteilnehmer, Patient
<i>Rohrer (20)</i>	Patient/in
<i>Tanner (9)</i>	Polizist/in
<i>Riesen (16)</i>	Patient/in
<i>Spycher (18)</i>	Kursleiter/in

Rohrer und Riesen als Doppelrolle möglich.

Tanner und Spycher als Doppelrolle möglich.

Alle Rollen bis auf Hürzeler, Romy und Huber können von Damen oder Herren gespielt werden.

© Theaterverlag Elgg Leica Probe, nicht kopieren

Vorwort

Dumm gange...

Hürzeler: **mit Brief in der Hand** 3 Monet. **Zum Publikum.** Für ganz 3 Monet muess i z Billiet abgäh. Es Vierteljahr uf ds Outofahre verzichte. U nume wüll i chli z schnäll um d Kurve bi. Zuegä, i bi wäge däm i ds Schleudere cho. Blöderwys isch no grad e Hydrant im Wäg gstande. I meine, me hät ja dä nid usgrächnet dert häre müesse pflanze. Ja. I gibes zue, ha chli z viel gha. Mir hei zum Jasse no chly Wysse trunke. Aber i ha nid z Gfüehl gha, i sött nümm fahre. Jä nu, jetz muess i halt uf en ÖV umstye. Ds Problem isch nume: chasch hüt niene me es Billiet choufe. Versteisch nume no Bahnhof. Jä dir, wüsst dir, wie me hüt es Billiet löst?

1. Szene

Nid mys Problem

Hürzeler, Spycher, Rohrer, Marti

Am Bahnhof, Ticketautomat.

Hürzeler: **versucht beim Automaten ein Billiet zu lösen.**
Chutzemischt!

Spycher kommt dazu, steht hinter Hürzeler an.

Hürzellers erster Versuch misslang. Nun versucht er es erneut.

Spycher: **hinter Hürzeler, wird leicht nervös.** Dert müesst dir drücke.

Hürzeler: **gereizt.** Wo?

Spycher: Darf i schnäll mys Billiet löse, chöit de grad zuluege, wis geit.

Hürzeler: Machet nume.

Spycher: Zersch gäbet dir dr Zielort yne. Also Zollikofen.

Hürzeler: I wott nume uf Bärn.

Spycher: Spielt ke Rolle.

Rohrer kommt, steht hinten an.

Hürzeler: He? Werum spielt das kei Rolle? Bärn isch weniger wyt als Zollikofe.

Spycher: Aber es blibt i de 3 Zone. Das chostet alls glychviel.

Hürzeler: Also wenn i uf Bärn wott, de muess i Zollikofe ynegäh?

Spycher: Chöit o Bärn ynegäh.

Hürzeler: Hani ja gmacht.

Spycher: De isch guet. Heit dir es Halbtax?

Hürzeler: Nei.

Spycher: Dir fahret dänk sälte mit der Bahn.

Hürzeler: Bim Outofahre bruuchen i kes Halbtax.

Spycher: **hat unterdessen sein Billiett gelöst.** Machets guet. Adiö. **Ab.**

Hürzeler: **versucht es erneut.** Bern. Halbtax: nüt, weiter. 1.Kl. Nei. 2.Kl: Ja, weiter. Retour... Wo isch das cheibe retour?

Rohrer: Dir chöit nid «retour» löse. Hie müesst dir drücke: «Hin und zurück».

Hürzeler: Aha. Anzahl Tickets: 1. Weiter. Betrag: 14.80. Was? fasch 15 Stutz für nume uf Bärn? **Überlegt.**

Marti kommt, reiht sich hinten ein.

Rohrer: We dir no lang weit studiere, de chöit dir de wieder vo vorne aafaa.

Hürzeler: Wie zahlt me da?

Rohrer: Hie müesst dir ds Gäld ynetue.

Hürzeler: Aha. **Sucht im Portemonnaie.** Ha zweni Münz.

Rohrer: Dir chöit ou es Nötli gä.

Hürzeler: Ha nume e Hunderter.

Rohrer: Das geit.

Hürzeler: Es choschtet aber nume 14.80

Rohrer: Dir überchömet ds Retourgäld zrügg.

Hürzeler: Villech. I troue däm cheibe Chaschte nid.

Rohrer: Heit dir e Kreditkarte?

Hürzeler: Ja.

Rohrer: De zahlet doch mit däere.

Hürzeler sucht seine Kreditkarte.

Excüese. Chan i schnäll mys Billiet löse? I darf my Zug nid verpasse.

Hürzeler: ***macht Platz.*** Myne wartet o nid.

Rohrer: We dir viel a glych Ort häre müesst, de näht dir am beschte e Mehrfahrtekarte. De müesst dir nid jedesmal löse.

Hürzeler: Mhm.

Rohrer löst rasch und routiniert Billiet, geht weg.

Hürzeler tippt erneut ein. 031 918. ***Staunt.*** Was Code ungültig? De isch es halt 013 819. ***Es klappt wieder nicht.***

Marti: ***steht hinten an, beobachtet Hürzeler, schüttelt den Kopf.*** Heit dir es Problem?

Hürzeler: ***verlegen.*** Gseht so us. Dä Schiis Code. ***Versucht es nochmals. Dann schluckt der Automat die Karte.*** Chutzemischt! I has ja gwüsst. Dä verflüemert Schysshaschte.

Marti: Was isch?

Hürzeler: Dä Cheib het mys Kreditkärtli ynezoge.

Marti: We me drü mal dr falsch Code ynetippet, de wird d Kreditkarte us Sicherheitsgründ outomatisch sichergestellt. Oder eues Konto isch läär.

Hürzeler: Was machen i jitz?

Marti: Dir müesst das z Bärn bir BLS mälde.

Der Zug fährt ein.

Hürzeler: My Zug. ***Im Abgehen.*** De lösen i halt es Billiet im Zug.

Marti: ***nachrufend.*** Cha me nümm. Jänu, nid mys Problem.

2. Szene

Hoher Blutdruck

Dr. Oppliger, Hürzeler

Beim Arzt.

Dr. Oppliger: **misst Hürzeler den Blutdruck.** 190/100.

Hürzeler: Chli höch.

Dr. Oppliger: Chli sehr höch.

Hürzeler: Süsch isch er nid so höch.

Dr. Oppliger: I wott de nachhär no einisch mässe. Wäge was heit dir euch de so la i ds Boxhorn jage?

Hürzeler: Ha dr Zug verpasst, wäge däm blöde Billietoutomat.

Dr. Oppliger: Aha.

Hürzeler: Immer meh Schalter wärde zueta. Bir Bank, am Bahnhof, uf dr Post.

Dr. Oppliger: Es blybt üs nüt anders übrig, als üs e bitzwyt a z passe. Süsch verpasse mir de nid nume dr Zug.

Hürzeler: Weiss scho. «Tigget». Scho nume das «Tigget». Hüt sött me no änglisch parliere, für nache z cho was gmeint isch. Wär nid mittigget, het ustigget.

Dr. Oppliger: Nid ufrege, danket a eue Bluetdruck. Aber dir chömet ja wäge euem Fahruswys, gället Herr Hürzeler.

Hürzeler: Mhm. Sie hei mi ufbotte.

Dr. Oppliger: Dir syt no nid 75. Werum hei si nech ufbotte?

Hürzeler: Das isch äbe dumm gange. I ha chli zviel intus gha.

Dr. Oppliger: Aha. FIAZ.

Hürzeler: FIAZ? Was heisst das?

Dr. Oppliger: Fahren in angetrunkenem Zustand. U da hei si nech grad dr Uswys entzoge?

Hürzeler: Mhm.

Dr. Oppliger: De heit dir aber scho chli meh als 0,5 gha?

Hürzeler: Äuä scho.

Dr. Oppliger: Wie viel trinket dir so im Durchschnitt?

Hürzeler: Das chunnt druf a. Es isch nid all Tag glych.

Dr. Oppliger: Mir mache das eso: Dir läset da dä Frageboge i aller Rued deheime düre u füllet ne us.

Hürzeler: U was geit nachhär?

Dr. Oppliger: Wie lang dörfst dir nid sälber fahre?

Hürzeler: Drei Monet.

Dr. Oppliger: De hets ja no Zyt. I vier Wuche wott i eues Bluet aluege, dr Bluetdruck mässe u de mache mir grad no e Rundumcheck.

Hürzeler: I bi süsch eigentlech gsund. Mir fählt nüt.

Dr. Oppliger: Umso besser. Isch das zerschemal, wo dr eue Fahruswys müesst abgäh?

Hürzeler: Mhm.

Dr. Oppliger: De laht sich das scho wieder ufgleise. Bis denn müesst dir halt mit em ÖV umereise.

Hürzeler: Das isch nid ds Problem. Aber bis dir so nes Billiet vo mene Tigget-Outomat überchömet... Bis dä begryfft, wohäre das i wott, isch dr Zug scho abgfahre.

Dr. Oppliger: Aha, das meinet dir.

Hürzeler: Muess auä bi dr Swisscom-Academy es AHV-Seminar «Billiet kaufen mit SBB-Mobile» bueche.

Dr. Oppliger: Das isch e gueti Idee. **Misst ihm unterdessen noch einmal den Blutdruck.**

Hürzeler: Werum muess hüt alls uf Änglisch gseit sy? I bi nume i d Primarschuel. U dert isch mir scho ds Französisch wie Spanisch vorcho.

Dr. Oppliger: 175/90. Scho besser. Aber i verschryben ech glych es Medikamänt. Dä Druck muess no wyter abe. Machtet mit der Frou Egger e Termin für ds Labor ab. U de gseh mir üs öppe imene Monet wieder.

3. Szene

Handy Academy

Romy, Irma, Huber, Hürzeler, Spycher

Cafeteria als Kursraum.

Romy: **kommt in den leeren Kursraum. Sieht sich um, sitzt irgendwo ab. Sucht in Handtasche nach Spiegel und Lippenstift, kontrolliert, bessert nach.**

Irma: **kommt, sieht Romy.** Grüessech.

Romy: **Hallo. Ist weiterhin mit ihrem äusseren Aussehen beschäftigt. Es scheint so, als würde sie absichtlich die Aufmerksamkeit auf sich lenken.**

Irma: **nach kurzer Pause.** Das isch doch hie, wo dä Yfüerigskurs «Billiet kaufen mit SBB Mobile» stattfindet?

Romy: Ja. I ha mi bi der Reception erkundiget u me het mir gseit, das syg hie ir Cafeteria.

Irma: **setzt sich an einen freien Platz, schaut auf die Uhr.** I bi chli z früeh.

Romy: **verstaut ihre Utensilien.** I ha grad e Parkplatz gfunde. Drum bin i scho da.

Irma: De heit dir Glück gha. Es git immer weniger Parkplätz und die wo no sy, choschte meh weder ds Tram.

Huber: **kommt. Zu Romy.** Isch da no frei?

Romy: Ja, bitte.

Huber: **setzt sich neben Romy.**

Hürzeler kommt. Grüsst stumm durch Kopfnicken, verzieht sich auffällig still in eine Ecke, beobachtet die andern. Sein Outfit ist nun anders, ev. andere Haarfarbe.

Huber: **spricht Hürzeler direkt an.** Mir kenne üs doch...

Hürzeler: **kaltschnäuzig.** Wüsst nid wohär.

Huber: Villech heit dir e Doppelgänger.

Hürzeler: Cha scho sy.

Spycher: **kommt, geht zum Pult.** Ganz härzlech willkomme. My Name isch Markus Spycher. I ha uf der Generaldiräktion SBB gschaffet. Wo mir dr elektronisch Fahrplan ygfuehrt hei, han i bi dr Entwicklig vo däm Projekt dörfe mitschaffe. Darf i bitte, euch äbefalls ganz churz vor z stelle.

Huber: I bi d Frou Huber. Verwitwet. Myner Grosschind hei mir zum 65. es Smartphone gschänkt. I wett lehre, wie me dr Fahrplan mit em Handy cha läse. U de chönn me schynts ou grad no es Billiet löse.

Romy: I bi d Romy. Psychologin. I han es Institut für Läbersberatig. We öpper Interässe het. I ha zuefällig grad es paar Visitekärtli bi mir. My Schwöschter läbt mit ihrer Familie z Kalifornie. Drum han i es Phone wo me dermit chönnt skype.

Spycher: De sit dir hie im lätze Kurs.

Romy: Aha, i ha gmeint das syg allgemein. Jänu. Wenn i scho hie bi, de wotti blybe.

Spycher: Wie dir weit. Die druckte Fahrplän wärde demnächsch schrittwwys dür die elektronische abgelöst.

Hürzeler: **verürgert.** Da hei mirs.

Spycher: Was meinet dir?

Hürzeler: Äbe, die Roboter-Diktatur. Wenn i scho am Läschtere bi, de cha mi o no grad vorstelle: Roger de Courten. Offebar han i e Doppelgänger. Aber i bi däm no nie begänet.

Spycher: U werum syt dir da?

Hürzeler: I ha a dr Uni als Philosophie-Profässer doziert. Vorallem han i mi mit em Wüsseschafftliche beschäftigt u nid mit dr Digitalisierig.

Die Anwesenden scheinen vom «Professor» beeindruckt zu sein.

Irma: My Name isch Irma Balsiger. I ha uf emene Reisebüro als Kundeberaterin gschaffet, mängisch o als Reiseleiterin. Mys Hobby isch Wandere.

- Spycher:* Guet. Dir chöit eues Handy yschalte, we dirs nid scho gmacht heit. **Bemerkt, dass Hürzeler kein Handy hat.** Heit dir kes Handy, Herr Profässer?
- Hürzeler:* I wott mi zersch informiere, weles Modäll am beschte zu mir passt. Allgemeini Lag beurteile, denn ersch entscheide.
- Spycher:* Okay. De nämet zum Üebe das da. **Reicht ihm ein Handy.**
- Hürzeler:* Merci.
- Spycher:* I tue nid lang erkläre. Besser isch: Learning by doing.
- Romy:* I cha nid änglisch. Chönnt me das nid uf dütsch säge.
- Spycher:* Guet heit dir das grad gseit, Romy. Mir maches u derby lehre mirs grad. Dir müesst jedesmal frage, we dir öppis nid verstöht, gället.
- Hürzeler:* Wo schaltisch das Dingsda y?
- Romy:* **sehr freundlich.** I tuen ech das schnäll zeige.
- Hürzeler:* Das isch nätt.
- Romy:* **geht zu ihm.** Da müesst dir drücke, Herr Profässer. Nid z schnäll, öppe 3 Sekunde.
- Hürzeler:* Mhm. **Sehr charmant.** I bi übrigens dr Roger.
- Romy:* I heisse Romy.
- Hürzeler:* Gö mir nachhär zäme eis ga zieh, Romy?
- Romy:* Ja gärn.

4. Szene

Hochstapler unter sich

Romy, Hürzeler, Huber, Irma

Cafeteria als Kursraum.

Im Hintergrund sind Irma und Huber mit ihrem Handy beschäftigt. Im Vordergrund plaudern Romy und Hürzeler.

- Romy:* Du bisch Profässer?

Hürzeler: Mhm. U du hesch es Institut für Läbesberatig?
Romy: Ja. **Reicht ihm ihr Visitenkärtli.** Darf i dir mys Visitekärtli gä.
Hürzeler: **liest.** Studio Dr. Sorelli... Hesch Psychologie studiert?
Romy: Ja.
Hürzeler: Bisch ghürate?
Romy: Verwitwet. My Ma het e Zahnarztpraxis gha. Und i ha assistiert.
Hürzeler: Jitz bisch sälbständig?
Romy: I chönnt nid jede Tag nach Stundeplan funktioniere. I bruche e gwüssi Freiheit.
Hürzeler: Chan i guet verstah. I bruche o niemer, wo mir seit, was i söll mache.
Romy: My Ma und i hei gäng e Wältreis rund um e Globus wölle mache. Aber immer isch öppis derzwüsche cho. E Kongress z Hongkong oder es Wyterbildungsseminar in Buenos Aires.
Hürzeler: Jitz holsch die Wältreis nache.
Romy: Das machen i. I wott mys Läbe gniesse, so lang i cha u ma.
Hürzeler: Hesch rächt. Als Wüsseschafthler bisch halt nie ganz pensioniert.
Romy: Wie meinsch das?
Hürzeler: Kongressli. Gastvorläsige. Mal hie, mal dert. Du hesch gseit, dy Schwöschter läbi z Amerika?
Romy: Ds San Francisco.
Hürzeler: Bisch scho einisch dert gsy?
Romy: Schon es paarmal. Bisch ou scho i de Staate gsy?
Hürzeler: Mhm. Ds New York, Chicago und L.A.
Romy: Du chasch sicher guet Änglisch.
Hürzeler: Mhm. Hesch scho einisch e Chrüzfahrt gmacht?
Romy: Nei.
Hürzeler: U jetz wosch grad uf ene Wältreis?

Romy: Werum nid?

Hürzeler: U wes dr de uf em Schiff schlächt wird?

Irma: **zu Romy.** Excüse wenn i störe. Hättet dir für mi öppe no es Visitekärtli?

Romy: Sälbverständlech. Sehr gärn. **Reicht ihr eines.**

Irma: Danke. **Liest.** Aha Frou Dokter. I tue mi de einisch mälde.

Romy: Aber wartet de nid z lang. I bi meischtens usbuechet. **Zu Huber.** Weit dir o es Kärtli?

Huber: Werum nid. **Zu Hürzeler.** No einisch nüt für unguet, Herr Profässer.

Hürzeler: Scho rächt. I ha offesichtlech e Doppelgänger.

Huber: Guet syt dir nid dä. Das isch nämli eine, wo d Lüt bschisst.

Hürzeler: So...

Huber: Wüsst dir, dä het mir en antike Schaft adräiht, agäblech es rars Stück us em 17. Jahrhundert. Für 10 000 Stutz! Aber wo ne ha wölle la uffrüsche, isch dr Bschiiss uscho. E billegi Nachahmig. Wurmstichig und usgewöhnlichem Tanneholz.

Hürzeler: Da heit dir Päch gha.

Huber: Das cha me säge. Also, Frou Dokter, Herr Profässer, es het mi gfreut. **Beide ab.**

Romy: Tschüss, bis bald.

Hürzeler: **zu Romy.** Mit antike Sache muess me ufpassse. Vor allem we me sälber kes Fachwüsse het.

Romy: Jaja.

Hürzeler: I kenne das. I sammle Oldtimer.

Romy: Alti Outo?

Hürzeler: Mhm. Es Hobby vo mir.

Romy: I verstah nüüt vo Outo. I bi froh, wes fahrt.

Hürzeler: Was für eis hesch?

Romy: E chlyne Fiat.

Hürzeler: **blufft.** I ha i myr Sammlig e Topolino, Jahrgang: 1949.
Romy: Fahrsch mit däm no?
Hürzeler: Naturlech. Dä isch besser zwäg weder i. Es Cabriolet.
Anbündelnd. Wosch einisch mitcho?
Romy: Werum nid. I ha früecher für ne änglische Mini
gschwärmt. Mir hei die chlyne Wägeli immer besser.
gfaller als die grosse Strassechrüzer.
Hürzeler: Beides het si Reiz. I ha no e Studebaker, Jahrgang
1953.
Romy: Das seit mir nüüt.
Hürzeler: Aber en Austin-Mini, das seit dir öppis.
Romy: We de so eine hättisch, de chönnti villeder no schwach
wärde.
Hürzeler: Es git nümmer so viel vo däne Modäll. Aber i chönnt
einisch chly umelose. I kenne eine wo mit änglische
Oldtimer gschäftet.

5. Szene

Was gseht dir, Frou Dokter?

Romy, Irma

Studio Dr. Sorelli.

Romy: **mischt die Karten.** Abhäbe.

Irma tut es.

**Romy legt die Karten offen auf den Tisch. Schaut
einzelne genauer an, bleibt geheimnisvoll.**

Das gseht nid schlächt us.

Irma: Was meinet dir mit „nid schlächt“, Frou Dokter?

Romy: Wenn syt dir zletschtemal bim Arzt gsy?

Irma: Vor öppe emene halbe Jahr.

Romy: Und was het er gseit?

Irma: Es syg alls guet sowyt.

- Romy: Äbe. Genau das gsehn i o. Kes medizinisches Problem. Vorläufig syt dir beschstens zwäg.
- Irma: Werum nume vorläufig?
- Romy: Dir syt halt o nümm zwänzgi. Je älter dass mir wärde, desto meh müesse mir uf üsi Gsundheit achte. Aber eue Dokter het ja bestätigtet, dass im Momänt alles guet isch. **Schaut konzentriert in die Karten.**
- Irma: Was gseht dir süsch no?
- Romy: Da isch öppis.
- Irma: Was?
- Romy: E Maa.
- Irma: I bi gschide.
- Romy: Äbe. Genau das gsehn i.
- Irma: Was mit mym Ex isch, das interessiert mi nid.
- Romy: Dir heit das gäng no nid ganz überwunde.
- Irma: Er isch mit ere Jüngere drus.
- Romy: Das het euch verletzt. So öppis geit nie spurlos a eim verby.
- Irma: Das isch es nid.
- Romy: Was isch es de? Irma, dir dörfet mir alles säge. I ha viel Zyt und no viel meh Verständnis.
- Irma: I bi viel allei. U de chumeni i ds Grüble.
- Romy: **erinnert sich.** Gället, dir syt Reiseleiterin gsy?
- Irma: Viel unterwägs u ke Zyt für öpper richtig lehre z kenne.
- Romy: Drum heit dr grad dr Erschtbescht gno.
- Irma: Er isch erschti Klass gfloge, het guet usgseh.
- Romy: U was isch er gsy?
- Irma: E Charmeur. I Babi ha nid gmerkt, wien er allne Froue schöni Ouge gmacht het. Nach drü Jahr hani d Scheidig verlangt. Hürate wott i nümm. Aber öpper lehre kenne, wo me chli Gedanke cha ustusche, das wär schön.
- Romy: Vilech zäme a nes Konzärt oder i ds Theater?
- Irma: Oder uf e ne Wanderig. Allei gan i eifach niene häre.

Romy: Das isch gar nid guet, we me sich vom Läbe abschottet.

Irma: Dir heit rächt, Frou Dokter. Aber was söll i de mache?

Romy: O da gits verschiedeneni Müglicheite.

Irma: Ja?

Romy: **schaut konzentriert in die Karten.** Da gsehn i öppis.

Irma: Was gseht dir?

Romy: Es chunnt u geit wieder. **Scheint sich sehr zu konzentrieren.** Kennet dir e ältere Herr mit emene Pudel?

Irma: Nid dass i wüsst. Dä wo Abe für Abe i üsem Quartier mit sym Hund spaziert, dä isch ghürate und het e Terrier.

Romy: Wüsst dir de sicher, dass er ghürate isch?

Irma: Am Morge geit gäng e Frou mit em Hund.

Romy: Aha. Alls isch verschwumme. **Schaut angestrengt in die Karten.** Es chunnt u geit, wyt am Horizont... jitz isch es verschwunde. **Legt Karten beiseite, scheint erschöpft.** Dir müesst nächscht Wuche no einisch cho. Villech gsehn i de meh. Aber für hüt isch gnue. My Chraft isch ufbruucht.

Irma: Chöi mir grad öppis abmache?

Romy: Das chöi mir. **Schaut in Agenda nach.** Geits euch hüt ihre Wuche zur glyche Zyt?

Irma: Das passt mir guet. Was bin i schuldig?

Romy: Gäbet sövel, wie nech das Gspräch wärt isch. **Verabschiedung.**

Danach geht Romy zum Fenster, öffnet es.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch